

gend, welche die Bahn erhalten soll, ist ja das, daß bereits bei dem Bahnhofe Wilkau eine Umladung der Güter erfolgen soll und diese Umladung der Güter ist gerade vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus so beschwerlich und nachtheilig für die Interessenten, daß, glaube ich, schon aus diesem Grunde von der schmalspurigen Anlage der Bahn abgesehen werden muß. Ich erinnere hier nur beispielsweise an Frachten wie Steinkohlen, die bei jeder Umladung an Werth verlieren; ich erinnere an gebrannte Kalksteine, ich erinnere auch an Banghölzer, von denen es mir gleich gar nicht jaßlich ist, wie die Umladung von der schmalspurigen Bahn auf eine normalspurige erfolgen soll. — Allein ich habe noch einen ganz anderen Grund, aus dem ich glaube, daß von der Idee, diese Bahn schmalspurig anzulegen, abgesehen werden muß. Ich glaube nämlich, es wird sich früher oder später die Nothwendigkeit herausstellen, die Bahn von Wilkau nach Kirchberg weiter fortzubauen zum Anschluß an die Bahn, welche im Mulden-thale von Aue nach Jägersgrün führt. Dieser Fortbau wird sich als nothwendig herausstellen für die Gegend von Schönhaide, Eibenstock u. s. w.; er wird sich aber auch als finanziell und wirtschaftlich für den Staat Sachsen empfehlen; er wird sich uns einmal später als nothwendig aufdrängen für die Interessen der Forsten, welche die vorhin von mir erwähnte Bahn berühren. Legen wir also jetzt die Strecke von Wilkau nach Kirchberg schmalspurig an, so wird sich der Weiterfortbau mit einer Normalspur nach meinem Dafürhalten kaum ausführen lassen.

Was nun die Bahn Pirna-Berggießhübel betrifft, so habe ich bei dem vorigen Landtage, als ich die Ehre hatte, der Finanzdeputationsabtheilung B anzugehören, bereits mich für Herstellung dieser Bahn ausgesprochen und ich thue das heute auch wieder. Ich thue das hauptsächlich aus dem Grunde, weil diese Bahn besonders geeignet ist, einen im Königreiche Sachsen sowohl von der königl. Staatsregierung, als von den Ständen nach meinem Dafürhalten nicht hinreichend unterstützten Gewerbebetrieb, ich meine den Bergbau, wesentlich zu unterstützen. Der Bergbau bei Berggießhübel ist nach alle dem, was ich erfahren habe, so bedeutend, daß er recht wohl fähig ist, die hier beabsichtigte Bahn mit ausreichender Fracht zu versehen und ich glaube, daß wir heute einen Redner hören werden, der diesen Punkt besser, als ich es im Stande bin, betonen und erläutern wird. Obwohl ich weiß, daß nicht dieselben parlamentarischen Antecedentien der Bahn von Pirna nach Berggießhübel zu Gute kommen, wie der Bahn von Wilkau-Kirchberg, so glaube ich aber doch, daß die Mehrzahl der Kammermitglieder sich schließlich auch für den Bau dieser Bahn erwärmen wird; aber etwas glaube ich der geehrten Finanzdeputation, der doch

dieses Decret jedenfalls überwiesen werden wird, zu bedenken geben zu müssen. Wird die Bahn von Wilkau nach Kirchberg normalspurig hergestellt, so wird sich natürlich für sie ein bedeutenderer Aufwand nöthig machen, als bei der schmalspurigen Anlage und außerdem haben wir ja auch für das außerordentliche Budget jedenfalls noch ziemlich bedeutende Vorlagen zu erwarten. Wie ich gehört habe, wird beabsichtigt, die Bahn von Weida nach Mehltheuer anzukaufen. Es ist davon gesprochen worden, daß auch die Verwaltung der Mulden-thalbahn es nicht ungern sehen würde, wenn der Staat die Bahn ankauft. Wir werden jedenfalls eine Vorlage bekommen wegen bedeutender Justizneubauten in den Receßherrschaften; außerdem liegen uns bereits einige Decrete für das außerordentliche Budget vor. Ich möchte daher die geehrte Deputation bitten, mit der Berichterstattung über das vorliegende Decret sich nicht allzusehr zu beeilen, sondern erst abzuwarten, bis sie übersehen kann, wie weit das außerordentliche Budget in gegenwärtiger Finanzperiode belastet wird, um die Versprechungen, welche bei Beginn des gegenwärtigen Landtags gegeben worden sind, die Steuerzahler möglichst zu berücksichtigen, auch möglichst zu erfüllen.

Abg. Kramer: Meine Herren! Als in dem Rödelbachthale die Kunde laut wurde, daß die hohe Staatsregierung beabsichtige, den Ständen eine Vorlage wegen Erbauung einer Eisenbahn in diesem Thale zu machen, war bei allen Bewohnern desselben große Freude. Man glaubte nun endlich am Ziele zu sein und hoffte einen Verbindungsweg zu bekommen, auf welchem man die Güter fortbringen könnte direct an die Hauptbahn und zur weiteren Beförderung in das Ausland. Allein als das Budget für die Finanzperiode 1878/79 erschienen war, fand man, daß eine schmalspurige Bahn projectirt worden sei, eine schmalspurige Sackbahn, und die Freude, die die Kunde von der Erbauung einer Bahn zuvor erzeugt hatte, verwandelte sich alsbald in Enttäuschung, aus welcher eine große Mißstimmung hervorging, die um so berechtigter ist, als eine schmalspurige Sackbahn in keiner Weise den Interessen des Handels, der Gewerbe und der ganz bedeutenden Industrie Kirchbergs und des Rödelbachthales entspricht. Eine schmalspurige Sackbahn würde eine Weiterführung derselben in das Oberland nach Bärenwalde, Rothenkirchen, eventuell Meidhardtsthal für alle Zeiten unmöglich machen; denn wer die geographische Lage der Stadt Kirchberg kennt, wird mir gewiß Recht geben. Wird die Bahn so ausgeführt, wie sie projectirt ist, so geht es uns, wie der Stadt Neustädtel, und ich besürchte, daß die soeben genannten, oberhalb Kirchbergs liegenden Ortschaften dann niemals zu einer practicablen Bahnverbindung kommen. Soll die Bahn der betheiligten Bevölkerung und den